

Anfrage der LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA und LAbg. Fabienne Lackner, NEOS

Frau Landesstatthalterin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Herrn Landesrat Mag. Marco Tittler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 15.05.2024

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Wunschberuf oder Karrierefrust – Wie gut gelingt der Übergang Schule Beruf in Vorarlberg?

Sehr geehrte Frau Landesstatthalterin,
sehr geehrter Herr Landesrat,

der Übergang von der Schule in den Beruf ist für junge Menschen immer ein entscheidender Schritt, denn damit werden Weichen fürs Leben gestellt. Da er zumeist gegen Ende der Pflichtschulzeit zu gehen ist, stellt er eine besondere Herausforderung dar. Um hier gute Entscheidungen treffen zu können, standen früher die Eltern beratend zur Seite. Der fortschreitende digitale und technologische Wandel unterwirft die Arbeitswelt permanenten Veränderungen. Die Berufswelt ist komplexer geworden, was den Bedarf junger Menschen an Informationen und Beratung deutlich nach oben geschraubt hat. Komplexität, Pluralität und permanenter Wandel münden in eine breite Palette an Berufsmöglichkeiten. Außerdem wird die Berufswahl immer mehr als Teil der eigenen Identitätsbildung wahrgenommen und damit wichtiger denn je. Umso mehr wollen junge Menschen heute einen sinnstiftenden Beitrag leisten. Dafür muss man wissen, was man kann und wo man das, was man gut kann auch einsetzen kann.

Weil Eltern hier schnell an ihre Grenzen kommen, müssen jungen Menschen Angebote der Berufsinformation als Orientierungshilfe und eine zeitgemäße institutionelle Berufsberatung zugänglich gemacht werden. Dabei kommt der Schule eine zentrale Stellung und entscheidende Rolle zu. Nun ist in Österreich die Bildungs- und Berufsberatung in Schulen zwar gesetzlich verankert,¹ - in der Grundschule Basiswissen² und in der Sekundarstufe I Detailwissen.³ Aber ob dieses System funktioniert und die Schüler:innen im benötigten Ausmaß erreicht, ist fraglich. Die Zahlen der Lehrabbrüche zeichnen nämlich ein anderes Bild.

Aus einer Studie im Auftrag der Arbeiterkammer wissen wir, dass viele junge Erwachsene regelrechte "Abbruchkarrieren" durchlaufen, die durch eine Vielzahl an abgebrochenen Schulausbildungs- und Lehrverhältnissen gekennzeichnet sind und junge Menschen dementsprechend nachhaltig prägen. Auch wenn die Gründe vielfältig sind, wurde nur allzu oft fehlendes Wissen über Unterstützungsangebote als tragender Grund genannt.⁴ Ein Einflussfaktor also, der durch eine gezielte Berufs- und Bildungsorientierung massiv abgeschwächt werden könnte. Das zeigt: Informierte Bildungsentscheidungen verhindern Bildungsabbrüche.

¹ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bo.html>

² https://portal.ibobb.at/fileadmin/Berufsorientierung_und_Bildung/Aktuelles/BBLO-Primarstufe-uebergreifendes_Thema.pdf

³ https://portal.ibobb.at/fileadmin/Berufsorientierung_und_Bildung/Aktuelles/BBLO-Sekundarstufe_I-uebergreifendes_Thema.pdf

⁴ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20231108_OTS0034/arbeiterkammer-umfassende-bildungs-und-berufsorientierung-verhindert-ausbildungsabbruch

Neben der Theorie braucht es aber genauso praktische Arbeitserfahrung, wie sie über Praktika in einem Betrieb oder Schnuppertage erlebt werden kann. Denn eines ist klar, das persönliche Erlebnis schlägt das Internet. Gespräche mit jungen Menschen zeigen daher immer wieder auf, dass sie sich eben mehr Berufsorientierung wünschen, weil sich die Arbeitswelt so schnell verändert und es heute so eine Vielfalt an Berufsbilder gibt, die man alleine nicht mehr durchblicken kann. Es scheitert hierbei jedoch nicht an der Fülle des Angebots (z.B. vom BIFO, u.a.), sondern am Umstand, ob diese Angebote bei den Schüler_innen ankommen. Denn aus der Berufswahlforschung wissen wir, dass eine gute Berufswahlkompetenz, Bildungsorientierung und das Wissen um die eigenen Kompetenzen und das Können gemeinsam die Brücke vom Wunschberuf zum Arbeitsalltag schlägt. Eine Bildungspolitik, die den Blick auf die Zukunft gerichtet hat, erkennt daher den Wert einer professionellen Berufspädagogik, damit am Ende der Wunschberuf und nicht der Karrierefrust steht.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Welche Maßnahmen werden von der Landesregierung ergriffen, um sicherzustellen, dass Berufsorientierungsprogramme flächendeckend in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen angeboten werden?
2. Welche finanziellen Mittel werden für die Förderung von Berufsorientierung bereitgestellt, und wie werden diese Mittel auf die verschiedenen Bildungsebenen verteilt?
3. Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und anderen relevanten Akteuren gefördert, um den Schülerinnen und Schülern einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt zu bieten?
4. An wie vielen Schulen fand ein Entrepreneurship-Day statt? (Mit der Bitte um Auflistung der Jahre 2019 – 2023 und Schultyp)
5. Wie viele Personen wurden mit den Initiative "Chancentage" erreicht? (Mit der Bitte um Auflistung der Jahre 2019-2023)
6. Ab welchem Alter bzw. ab welcher Schulstufe erhalten junge Menschen Zugang zu Berufsorientierung und Potenzialanalyse-Testungen?
7. Wie wird sichergestellt, dass Schüler:innen in einer Schule Zugang zu Informationen (auch von Drittanbieter:innen) zu beispielsweise Jobangebote, Berufsorientierungsinitiativen, Praktikastellen u.ä. erhalten und an Maßnahmen zur Berufsorientierung teilnehmen?
8. Wie viele Schüler:innen und/oder Schulabgänger:innen werden nach Einschätzung der Landesregierung pro Jahr typischerweise von Berufsorientierungsmessen erreicht?
9. Wie viele Beratungsgespräche zur Berufsorientierung über das bifo/dafür GmbH haben nach Kenntnis der Landesregierung jeweils in den letzten fünf Jahren stattgefunden?
10. Kooperiert die Landesregierung auch mit gemeinnützigen oder privatwirtschaftlichen Anbietern oder informiert sie über deren Angebote?
11. Wie wird der Erfolg der Maßnahmen im Bereich Berufsorientierung und Berufsberatung durch wen gemessen?
12. Werden die Angebote die Bildungsdirektion gemeinsam mit den Bildungsberater:innen evaluiert?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Fabienne Lackner

An die Landtagsabgeordneten
Johannes Gasser und Fabienne Lackner
NEOS
im Wege der Landtagsdirektion
6900 Bregenz

Bregenz, am 5. Juni 2024

Betreff: Wunschberuf oder Karrierefrust – Wie gut gelingt der Übergang Schule Beruf in Vorarlberg?
Anfrage vom 15.05.2024, Zl. 29.01.547

Sehr geehrter Klubobmann, sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

bei allen Maßnahmen in der Berufsorientierung stehen die Neigungen, Interessen und Begabungen der Schüler/innen im Mittelpunkt. Dies entspricht einem stärkenorientierten Bildungsverständnis. Es ist daher grundlegendes Ziel, dass alle Kinder ihre Interessen und Begabungen in der Schule entdecken, erproben und entfalten können. Das Land Vorarlberg und die Bildungsdirektion haben daher ein Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung erarbeitet. Dieses finden Sie hier: <https://www.bildung-vbg.gv.at/unterricht/paedagogische-themen/bbf.html>

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworten wir wie folgt:

1. Welche Maßnahmen werden von der Landesregierung ergriffen, um sicherzustellen, dass Berufsorientierungsprogramme flächendeckend in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen angeboten werden?

Grundsätzlich ist BBO (Berufs- und Bildungsorientierung) bzw. ibobb (Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) im schulischen Kontext klar geregelt. Über die Lehrpläne wird ibobb im gesamten Bildungsprozess in den Fokus gerückt. Zusätzliche Unterstützungssysteme, wie beispielsweise die Schulpsychologie oder das Jugendcoaching, sind Schwerpunkte vor allem in den Mittelschulen, AHS-Unterstufen und den Polytechnischen Schulen sowie für Vormatura- und Maturaklassen. Ein Überblick über die schulische Organisation der BBO ist unter [diesem Link](#) zu finden.

Um die Schulen und auch andere Bildungseinrichtungen im Land Vorarlberg bei ihren Aufgaben zu unterstützen, gibt es zusätzliche koordinierende und inhaltliche Angebote, welche finanziert werden:

BBO-Landeskoordination

Sie ist beim BIFO angesiedelt und ist in Vorarlberg die Schnittstelle für Agenden der Berufs- und Bildungsorientierung. Sie ist die Unterstützungs- und Vernetzungsstelle u.a. für die Bildungsdirektion, die PH Vorarlberg, die Schulpsychologie, die KOST und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung in Sachen ibobb. Die Treffen der ibobb-Landesarbeitsgruppe, die Mitorganisation der Hochschullehrgänge für Schüler- und Bildungsberater:innen, BBO-Koordinator:innen und BO-Lehrer:innen, die Mitgestaltung von Fortbildungsangeboten für Lehrer:innen im BBO-Bereich, die Organisation von Arbeitstagungen, die Teilnahme an bundesweiten Vernetzungstreffen (Ministerium, Bildungstiftungen ...) sind nur einige der Aktivitäten.

Zusätzlich betreut und entwickelt die BBO-Landeskoordinationsstelle verschiedene [Angebote für Schulen](#) im Bereich der BBO, Workshops und Impulsvorträge wie "18plus Kleingruppenberatungen", "Erst Matura und dann?" für die Oberstufen, BBO-Workshops an Schulen oder im BIFO für die Mittelschulen und die AHS Unterstufen. Auch Workshops für spezifische Bedürfnisse (Klassen mit hohem Anteil an Zweisprachigkeit) wie Know-How für Bildung und Beruf werden umgesetzt. Realbegegnungen, wie die Ausbildungsbotschafter (WK) oder die Gesundheitsprofis (KHBG), werden an der Schnittstelle zu den Schulen begleitet und inhaltlich und organisatorisch unterstützt. BBO-Workshops können auch von anderen Bildungseinrichtungen genutzt werden (Mittelschulabschlussgruppen, offene Jugendarbeit ...).

Ein weiterer Arbeitsbereich der BBO-Koordinationsstelle ist die Unterstützung der Schulen bei der Elternarbeit. Impulsabende und Elternabende sind Angebote, welche gemeinsam mit Schulen umgesetzt werden. Virtuelle Elternabende werden zusätzlich bedarfsorientiert angeboten.

Der Talente-Check

Der Talente-Check wird in Vorarlberg in Kooperation mit den Schulen umgesetzt. Alle Jugendlichen im 7. bzw. 8. Schuljahr, bei Bedarf auch zusätzlich im 9. Schuljahr, bekommen die Möglichkeit für eine fundierte Standortbestimmung. Diese Standortbestimmung soll bei der Planung des weiteren Bildungsweges unterstützen und Orientierung geben.

In Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und den Schulen werden Gesprächsunterlagen erarbeitet. In einem sogenannten Standortgespräch wird dann, moderiert, mit den Schüler:innen und den Eltern, entlang der Stärken und Möglichkeiten der Schüler:innen der aktuelle Stand der Berufs- und Bildungsplanung erhoben und

besprochen. Als Ergebnis werden nächste Schritte fixiert und Informationen zu weiteren Unterstützungsangeboten weitergegeben.

Die Talente-Check-Landeskoordination ist beim BIFO angesiedelt und koordiniert die Testsysteme, die Umsetzung der Checks an den Schulen, die Ausbildung der Lehrpersonen, die Terminkoordination, die Koordination der Gesprächsmoderatorinnen und –moderatoren, die Bereitstellung der gesamten Unterlagen, die Abrechnung der Leistungen durch Lehrpersonen, die Evaluierung des Projektes uvm.

i-kritzel

Mit i-kritzel wurde ein kombiniertes Instrument (digital, analog) für die individuelle Berufs- und Bildungsorientierung entwickelt. Als persönliches Portfolio kann i-kritzel für die individuelle Berufs- und Bildungsplanung, in Beratungssettings oder aber vor allem im Unterricht eingesetzt werden. Schüler:innen und Lehrpersonen werden so bei der Umsetzung der BBO-Ziele unterstützt und begleitet. I-kritzel kann gemeinsam mit Lizenzen für die TalentLoop-App von den Schulen kostenlos bestellt werden. Die Inhalte auf i-kritzel.at sind immer aktuell und werden laufend evaluiert.

Berufe Erleben in Vorarlberg

Unter dieser Dachmarke des BIFO werden Projekte zur Berufsorientierung in Unternehmen zusammengefasst, etwa der „Girls’ Day“, der Vorarlberger Zukunftstag „ich geh mit“ und die „Chancentage“. Diese Formate haben sich sehr etabliert.

Daneben unterstützt das BIFO als Bildungspartner die WKV in der Organisation der Ausbildungsmesse “i”, dem Projekt Ausbildungsbotschafter oder der jährlich stattfindenden Skills Week.

2. Welche finanziellen Mittel werden für die Förderung von Berufsorientierung bereitgestellt, und wie werden diese Mittel auf die verschiedenen Bildungsebenen verteilt?

Das Land Vorarlberg unterstützt das BIFO im Jahr 2024 für die BBO –Landeskoordination samt dem vielfältigen Angebot zur Berufsorientierung mit einer Förderung in Höhe von 532.783 Euro und für den Talente-Check mit einer Förderung in Höhe von 849.930 Euro.

Im BIFO werden die Mittel aus BO-Koordination, Talente-Check und BEV zum allergrößten Teil für den Übergang Schule-Beruf verwendet.

Daneben gibt es aber auch weitere Angebote wie 18plus (gefördert durch das BMBWF) und den Karriere:Check, sowie Potenzialanalyse und Beratung speziell für Jugendliche der Sekundarstufe II und darüber hinaus.

3. Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und anderen relevanten Akteuren gefördert, um den Schülerinnen und Schülern einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt zu bieten?

Auch hier ist das Projekt Berufe Erleben in Vorarlberg des BIFO zu nennen, sowie die Projekte Ausbildungsbotschafter und Gesundheitsbotschafter, an denen das BIFO beteiligt ist. Auch im Rahmen der regionalen Lehrlingsmessen und speziell in der Durchführung der Ausbildungsmesse "i" kommen die Akteure aus Schule, Wirtschaft und anderen Berufszweigen zusammen und entwickeln ein attraktives Angebot.

Das BIFO koordiniert einerseits eine Landesarbeitsgruppe für Bildungs- und Berufsorientierung, ist im Bildungsjourfixe der Wirtschaftskammer vertreten und vertritt Vorarlberg andererseits in überregionalen Plattform Sitzungen und Arbeitskreisen zur Berufsorientierung. Mit der Bildungsdirektion, der PH Vorarlberg und der Schulpsychologie herrscht ein regelmäßiger und wichtiger Austausch.

Darüber hinaus engagiert sich der von Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Land Vorarlberg getragene Verein „Lehre in Vorarlberg“ speziell im Bereich der Lehre für eine umfassende Berufsinformation. Neben umfassenden Informationen zu verschiedensten Berufsbildern werden auch z.B. Schnupperstellen vermittelt oder mittel VR-Brillen „Virtuelle Betriebsbesichtigungen“ ermöglicht. Die anfallenden Kosten für die Vereinsaktivitäten werden zu einem Drittel vom Land Vorarlberg – 2024 mit einem maximalen Beitrag von 65.000 Euro – und zu zwei Dritteln von den Sozialpartnern übernommen.

4. An wie vielen Schulen fand ein Entrepreneurship-Day statt? (Mit der Bitte um Auflistung der Jahre 2019 – 2023 und Schultyp)

Die Entscheidung, spezielle Aktionstage wie etwa einen Entrepreneurship-Day durchzuführen, liegt in der Schulautonomie. Darüber erfolgt keine zentrale Erhebung.

5. Wie viele Personen wurden mit den Initiative "Chancentage" erreicht? (Mit der Bitte um Auflistung der Jahre 2019-2023)

2019: 630 TN, 47 Unternehmen

2020: 266 TN, 50 Unternehmen

2021: 850 TN, 44 Unternehmen

2022: 1.000+ TN, 55 Unternehmen

2023: 1.000+ TN (ca. 3.300 TN in Schulen), 60 Unternehmen (28 Schulen)

6. Ab welchem Alter bzw. ab welcher Schulstufe erhalten junge Menschen Zugang zu Berufsorientierung und Potenzialanalyse-Testungen?

Die Beratungen des BIFO, sowie die Potenzialanalyse stehen allen Menschen von 13 bis 65 Jahren offen. Dabei werden je nach Altersgruppe adaptierte Testverfahren angewendet. Die Beratung selbst ist in allen Fällen kostenlos.

Wie schon bei der Beantwortung der 1. Frage festgehalten, ist die Berufs- und Bildungsorientierung als Unterrichtsprinzip ein fester Bestandteil der Lehrpläne. Zugang zu einem ersten dezidierten „Screening“ gibt es mit dem BBO-Tool, welches alle Schulen am Beginn der 7. Schulstufe nutzen können. Es werden die Berufswahlreife sowie die schulischen Fächerinteressen der Schülerinnen und Schüler abgefragt. Darüber hinaus gibt der Fragebogen Hinweise, ob individuelle Risiken vorliegen, die die Schullaufbahn gefährden könnten. Im Rahmen des Talente-Check (Ende 7. Schulstufe – Anfang 8. Schulstufe) werden bildungs- und berufsbezogene Kompetenzen, das Handgeschick, Deutsch, Englisch, Mathe und Allgemeinbildung sowie die Berufsinteressen erhoben. Zusätzlich runden Schüler:innen-, Eltern und Lehrpersonenberichte die Unterlagen ab.

7. Wie wird sichergestellt, dass Schüler:innen in einer Schule Zugang zu Informationen (auch von Drittanbieter:innen) zu beispielsweise Jobangebote, Berufsorientierungsinitiativen, Praktikastellen u.ä. erhalten und an Maßnahmen zur Berufsorientierung teilnehmen?

Über BBO-Konzepte sind Schulen verpflichtet, ihre Aktivitäten im Bereich ibobb zu planen und zu gestalten. Die Funktion der BBO-Koordination und der Schüler- und Bildungsberatung sind im Team mit der Direktion für die Umsetzung verantwortlich.

Unterstützend kann die BBO-Landeskoordination für die Planungen hinzugezogen werden. Über [i-kritzel/Kalender](#) und [berufeerleben.at](#) stehen zusätzlich Informationsquellen zur Verfügung.

8. Wie viele Schüler:innen und/oder Schulabgänger:innen werden nach Einschätzung der Landesregierung pro Jahr typischerweise von Berufsorientierungsmessen erreicht?

Anmeldezahlen der i-Messe:

2017: 6.052 SuS

2019: 6.154 SuS

2021: 6.113 SuS

2023: 7.227 SuS

9. Wie viele Beratungsgespräche zur Berufsorientierung über das bifo/dafür GmbH haben nach Kenntnis der Landesregierung jeweils in den letzten fünf Jahren stattgefunden?

Das BIFO berät pro Jahr knapp 10.000 Personen. Im Durchschnitt mit durchschnittlich ca. 2 Beratungsgesprächen pro Person. In der Konstellation BIFO/dafür GmbH erbringt das BIFO gefördert durch die Sozialministerium Landesstelle Vorarlberg das Jugendcoaching Vorarlberg. Hierzu verweisen wir auf die genauen Daten der Bundeskost auf www.bundeskost.at/lesekost bzw. an das Sozialministeriumservice.

10. Kooperiert die Landesregierung auch mit gemeinnützigen oder privatwirtschaftlichen Anbietern oder informiert sie über deren Angebote?

Im BIFO liegen auch Informationen von privatem Anbieter auf oder sind in den Übersichtsblättern erwähnt (z.B. Lehrstellenplattformen). Es bestehen Kooperationen mit diversen gemeinnützigen Trägern, beispielsweise im Netzwerk Betriebliche Ausbildung (NEBA), wie etwa mit der Integra, dem ifs, der Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, dem Verein Lehre in Vorarlberg, mit Sindbad, einem Mentoringprojekt für Jugendliche, mit Trägern der offenen Jugendarbeit und vielen mehr.

11. Wie wird der Erfolg der Maßnahmen im Bereich Berufsorientierung und Berufsberatung durch wen gemessen?

12. Werden die Angebote der Bildungsdirektion gemeinsam mit den Bildungsberater:innen evaluiert?

Die Berufs- und Bildungsorientierung an den Schulen wird durch das Qualitätsmanagement der Bildungsdirektion erfasst und ist Inhalt der Bilanz- und Zielgespräche der Schulqualitätsmanager:innen (SQM) mit den Direktionen. Die Umsetzungs- und Leistungszahlen der einzelnen Schulstandorte zum Talente-Check werden jedes Jahr erhoben und den Schulen und den SQM zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wird der Talente-Check immer wieder qualitativ und quantitativ durch externe Institute evaluiert. Derzeit erfolgt gerade eine Evaluierung bezüglich der Zustimmung zum Talente-Check durch die Eltern und die Schüler:innen. Die Angebote der BBO-Landeskoordination werden nach jeder Veranstaltung bei den Schüler:innen, den Lehrpersonen und nach Möglichkeit bei den Eltern evaluiert.

Die Beratungsqualität des BIFO wird jeweils für jeden Zweijahreszeitraum durch das Qualitätsmanagementsystem für Bildungsberatungen IBOBB auf seine Qualität hin überprüft und konnte in den vergangenen Evaluierungen jeweils die höchstmögliche Punktezahl erreichen.

Daneben finden wiederkehrend Wirkungsanalysen und Teilnehmerbefragungen der Projekte durch die fördernden Ministerien statt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Schöbi-Fink

Mag. Marco Tittler